



Newsletter November 2009

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

Die vollständigen Artikel finden Sie als Druckversion in der Anlage.

Falls Sie den Email-Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie sich unter folgendem Link selbstständig austragen: [Newsletter abmelden](#)

[Machen Sie mit und werden Sie Mitglied beim BfDT!](#)

INHALTSVERZEICHNIS

BfDT-Aktuelles

- 2. Wunsiedler Forum am 18. November 2009
- 400 Bewerbungen bei „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2009

BfDT Vorschau

- 1. Mädchen Basketball Camp in Braunschweig am 28. November 2009
- 9. Berliner Jugendforum am 14. November und Landesschülerkongress am 27./28. November 2009 in Bühl

BfDT Rückblick

- Botschafter für Demokratie und Toleranz Sebastian Ramnitz als Studiogast bei KI.KA LIVE
- Jugendbegegnung in Weimar vom 21. bis 24. Oktober 2009
- SPIESSER Jugendmedienwochenende vom 23. bis 25. Oktober 2009
- Darmstädter Lichterzug am 27. Oktober 2009

BfDT Mitglieder berichten

- Zukunftswerkstatt Heinersdorf – Bürgerverein Berlin-Heinersdorf e.V.
- POLLI-MAGAZIN – DIE ONLINE_PLATTFORM ZUM BERLINER JUGENDFORUM

BFDT AKTUELLES

Bayernweite Plattform gegen Rechtsextremismus

2. Wunsiedler Forum am 18. November 2009

Am 18. November 2009 findet bereits zum zweiten Mal das Wunsiedler Forum gegen Rechtsextremismus statt. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT), die Stadt Wunsiedel und das „Bayerische Bündnis für Toleranz - Demokratie und Menschenwürde schützen“ mit seiner Projektstelle gegen Rechtsextremismus haben wieder zahlreiche kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure eingeladen, um gemeinsam Ideen und Strategien zur Stärkung von Demokratie und Toleranz in der Region zu entwickeln. Das

Forum ist eine Plattform für alle, die sich bayernweit gegen Rechtsextremismus und Rassismus engagieren. Das BfDT möchte dort unter anderem seine Partner im Bereich Toleranz im Sport mit den bayerischen Kommunen zusammenbringen. Die verschiedenen Teilnehmer können so gegenseitig von ihren Erfahrungen im Einsatz gegen Gewalt und rechtes Gedankengut profitieren.

Beim Wunsiedler Forum geht es vor allem darum, die vielfältigen Kräfte im Einsatz für tolerante und offene Städte und Gemeinden zu bündeln und zu vernetzen. Die verschiedenen Partner aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung treffen sich dort, um durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame inhaltliche Arbeit neue Lösungsansätze zu entwerfen. Dabei greifen sie besonders auch aktuelle Tendenzen und Fragestellungen auf. In diesem Jahr widmen sich die Teilnehmer den Schwerpunktthemen „Toleranz im Sport“ und „Jugend stärken für Demokratie“. In Impulsreferaten werden dazu Experten und Praktiker sprechen: Zum ersten Schwerpunktthema Prof. Gunter A. Pilz vom Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover und zum zweiten Karl-Willi Beck, der Erste Bürgermeister Wunsiedels. In den jeweils anschließenden Diskussionen sollen die Teilnehmer zu Wort kommen, um als kompetente Gesprächspartner ihre Erfahrungen aus der Praxis mit einfließen zu lassen.

Den wichtigsten Teil der Veranstaltung werden parallel stattfindende Workshops einnehmen. Auch diese widmen sich den Schwerpunktthemen. Hier können die Teilnehmer inhaltlich arbeiten, Ideen und konkrete Lösungsvorschläge entwickeln. Angeleitet werden sie dabei von erfahrenen Praktikern. Zum Thema „Toleranz im Sport“ werden Frank Schweizerhof vom Bayerischen Fußball-Verband e.V. und Reinhold Schweiger, Landessportreferent von Eichenkreuz Bayern und Breschkai Ferhad als Autorin der Broschüre „11 Fragen nach 90 Minuten“ mit den Teilnehmern arbeiten. Die Broschüre ist als Ergebnis des 1. bundesweiten Kongresses „Vereine stark machen – Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußballverein?“ im November 2007 entstanden und soll insbesondere Praktikern des Fußballsports mit Handlungsempfehlungen zur Seite stehen.

Oliver Jauernig, freier Referent und Rechtsextremismusexperte, Hans Schlicht vom Amt für evangelische Jugendarbeit und Heike Syma, Projektleiterin des Mehrgenerationenhauses Wunsiedel leiten die Workshops zu „Jugend stärken für Demokratie“. In einem weiteren Vortrag wird dann Gerhard Eck, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern einen Überblick über die Problemstellung "Rechtsextremismus in Bayern – Hintergründe, Gegenstrategien, Konzepte" geben. Die Erkenntnisse aus den Workshops werden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert. Unter Beteiligung aller Teilnehmer sollen im Forum Ideen für die konkrete Realisierung besprochen und mögliche Partner für zukünftige Projekte gewonnen werden.

Das Ziel des BfDT ist es, die vielen und wichtigen Akteure der Region zu vernetzen. Denn das Engagement für Toleranz und Demokratie in Bayern ist vielfältig und kreativ, es gibt viele gute Vorbilder gelungener Projekte. So auch das „Wunsiedler Bündnis gegen Rechtsextremismus – für Demokratie und Menschenwürde“, welches am 14. November zu einem Tag gegen das Vergessen einlädt. Mit Kundgebungen, Lichterketten, Gottesdiensten und einem Schweigemarsch will es den Opfern des Nationalismus gedenken. Dazu werden die Teilnehmer den von der Bürgerinitiative „Wunsiedel ist bunt – nicht braun“ wissenschaftlich untersuchten, rekonstruierten und historisch belegten Weg der KZ-Insassen durch Wunsiedel gehen. Sie setzen damit ein deutliches Zeichen für ein friedliches Miteinander und gegen den am selben Tag in Wunsiedel geplanten Gedenkmarsch der rechten Szene für den Holocaustleugner Jürgen Rieger.

Auch spontan Entschlossene sind auf dem 2. Wunsiedler Forum willkommen: Eine Anmeldung ist noch möglich! Hier geht es zum Formular.

Kontakt und weitere Informationen
Kim Hartmann
Bündnis für Demokratie und Toleranz
Friedrichstr. 50

10117 Berlin

Tel. 030 23634080

Fax 030 236340888

E-Mail: buendnis@bfmt.de

„Aktiv für Demokratie und Toleranz“

400 Bewerbungen im Wettbewerb 2009

Die Bewerbungsfrist für den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2009 ist abgelaufen. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) freut sich besonders über die große Resonanz: Insgesamt 400 Bewerbungen sind in diesem Jahr eingegangen. Die Zahl der Einsendungen hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. Mit dem Wettbewerb möchte das BfDT Gruppen und Einzelpersonen auszeichnen, die sich zahlreich und vielfältig für Demokratie und Toleranz stark machen und sich in Themenbereichen wie Extremismus, Gewaltprävention, Antisemitismus, Integration und Partizipation engagieren.

Für das BfDT geht es nun in die heiße Phase. Unter allen Einsendungen sollen diejenigen ausgesucht werden, die die besten Konzepte aufweisen. Wichtige Kriterien sind dabei vor allem die Nachahmbarkeit und der Vorbildcharakter der verschiedenen Projekte, denn die zukünftigen Preisträger sollen andere Initiativen und Gruppen ansprechen und so neue Impulse für deren Arbeit geben. Noch bis Dezember werden die Einsendungen gesichtet. Dann wird feststehen, welche Projekte sich durchgesetzt haben. Die Gewinner erwartet neben einer finanziellen Förderung zwischen 1.000 und 5.000 Euro auch eine öffentliche Auszeichnung, um sie in ihrem Umfeld zu stärken und ihnen zu größerer Bekanntheit zu verhelfen.

Das BfDT möchte sich bei allen Teilnehmern herzlich für ihre Projektkonzepte und ihren täglichen Einsatz für eine aktive und starke Zivilgesellschaft bedanken!

Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie hier.

BFDT VORSCHAU

Come on girls – Let´s play Basketball!

1. Mädchen Basketball Camp in Braunschweig am 28. November 2009

Basketball ist ein rasanter Sport und wird nicht nur von jungen, hoch gewachsenen Männern gespielt, sondern auch von Mädchen und Frauen. Dabei hält er nicht nur körperlich fit. Im Mannschaftsspiel werden auch Fairplay und Respekt untereinander gefördert. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT), der Deutsche Basketball Bund (DBB) und die Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt (ARUG) führen deshalb am 28. November 2009 in Braunschweig das erste Basketball Camp nur für Mädchen durch, das außerdem ein besonderes Präventionstraining beinhalten wird! Es ist der „Kick-Off“ zu einer dreistufigen Veranstaltung, die Anfang und Mitte 2010 weitergeführt wird.

Von 10 bis 17 Uhr wird sich die Sporthalle IGS Franzshes Feld in ein professionelles Trainingscamp verwandeln. Etwa 75 Teilnehmerinnen zwischen 8 und 14 Jahren können unter professioneller Anleitung wie zum Beispiel durch den Damenbundestrainer Imre Szittyta, Dribbeln, Passen und Körbewerfen lernen. Die jungen Teilnehmerinnen schulen ihre Beweglichkeit, erlernen Koordinationsvermögen und stärken durch die neuerworbenen Fähigkeiten auch ihr Selbstwertgefühl. Erprobt werden diese Kenntnisse im sich anschließenden Spiel, bei dem die Jugendlichen Teamgeist beweisen und zeigen können, was sie in den Übungen zu den Grundtechniken gelernt haben. Dabei soll das Camp nicht nur schon sportbegeisterte Mädchen ansprechen, sondern vor allem interessierte Neulinge für den Sport gewinnen.

Beim 1. Mädchen Basketball Camp geht es aber nur am Rande um den sportlichen Erfolg. In erster Linie sollen die Mädchen Spaß haben und sich für die Sache begeistern.

Die Veranstalter möchten außerdem die integrative und gewaltpräventive Kraft des Mannschaftssports nutzen. Bevor es nach der Mittagspause wieder zu den Basketballmodulen geht, sind die Teilnehmerinnen deshalb zu ganz besonderen Workshops eingeladen. Beim Sicherheitstraining lernen sie Selbstbehauptung und wie man in Gefahrensituationen einen kühlen Kopf bewahrt und angemessen reagiert. Speziell geschulte Mitarbeiterinnen der Polizei und der ARUG werden hier mit den Jugendlichen trainieren.

Neben viel Spaß und Action erwartet die Teilnehmerinnen außerdem ein Begleit-Kit mit einem T-Shirt, einem Lunchpaket, ihrem eigenen DBB-Spielabzeichen und einer Überraschung. Anmelden können sich alle Mädchen zwischen 8 und 14 Jahren, die Teilnahme ist kostenlos!

Anmeldung und weitere Informationen
Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt (ARUG)
Bohlweg 55
38100 Braunschweig

Tel.: 0531 1233634
Fax: 0531 1233655
E-Mail: info@arug.de

BfDT unterwegs vor Ort

9. Berliner Jugendforum am 14. November und Landesschülerkongress am 27. und 28. November 2009 in Bühl

Eine Hauptaufgabe des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT) ist es, zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken und bekannter zu machen. Ein wichtiger Faktor ist dabei die Öffentlichkeitsarbeit des BfDT. Um sich zu präsentieren und ansprechbar zu sein, nutzt das BfDT immer wieder Möglichkeiten, sich vor Ort an Veranstaltungen zu beteiligen. Am 14. November wird es deshalb mit einem Infostand beim 9. Berliner Jugendforum und am 27. und 28. November in Bühl beim Landesschülerkongress vertreten sein.

Bereits zum neunten Mal veranstaltet das wannseeFORUM das Berliner Jugendforum, wobei es von respectABel, dem gemeinsamen Landesprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin und der Stiftung Demokratische Jugend, gefördert wird. Bei dem deutschlandweit größten jugendpolitischen Kongress werden über 1000 Jugendliche und mehr als 30 Abgeordnete aller Parteien und Fraktionen erwartet. Unter dem Motto „Kreativ trotz(t) Krise“ werden die jungen Teilnehmer und Politiker zusammen kommen, um an einem Tisch jugendrelevante Themen unter politischen Aspekten zu besprechen. In neun verschiedenen Diskussionsrunden, unter anderem zu neuen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus, Kreativität in der Krise und zu Integration, können die Jugendlichen lernen, selbstbewusst eigene Positionen vertreten und mit anderen zu argumentieren. Das Forum möchte damit Politik erlebbar machen und junge Menschen motivieren, aktiv ihre gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten zu nutzen.

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung ist deshalb auch ein Markt mit über 100 Projekten, die sich im Berliner Abgeordnetenhaus präsentieren werden. Neben allen von respectABel geförderten Projekten wird auch das BfDT mit einem eigenen Infostand teilnehmen. Dort können die Jugendlichen ihr Wissen im Demokratie-Quiz testen und sich über das vielfältige zivilgesellschaftliche Engagement in Deutschland informieren. Denn neben dem politischen Interesse ist vor allem auch die aktive Teilhabe in Kultur, Bildung und Freizeit ein Garant für ein tolerantes und offenes Miteinander. Beim Jugendforum werden sich die spannendsten Projekte der Stadt den jungen Erwachsenen vorstellen und einen Einblick in ihre Arbeit geben. Abgerundet wird die Veranstaltung von einem umfangreichen Kulturprogramm, das Schauspiel, Film, Live-Musik, einen Hip-Hop-Battle und vieles mehr zu bieten hat. Eine Anmeldung ist

noch möglich.

Der 7. Landesschülerkongress in Baden-Württemberg am 27. und 28. November wird unter dem Motto "Schule der Zukunft – Wir mittendrin" stehen. Der Landesschülerbeirat, die Interessenvertretung von Schülern auf Landesebene, lädt dazu alle Klassen- und Schülersprecher, alle SMVler, alle Verbindungslehrer und alle interessierten Schüler nach Bühl (Baden-Baden) ein. Der Kongress soll den Schülern auf verschiedenen Ebenen vermitteln, dass sie „mittendrin“ stehen: Sie können und sollen politische und zivilgesellschaftliche Handlungsperspektiven entwickeln und ihre Partizipationsmöglichkeiten innerhalb der Gesellschaft nutzen lernen. Am ersten Tag werden die Schüler deshalb in Workshops verschiedene Themen diskutieren und erarbeiten. Am zweiten Tag gibt es die Möglichkeit mit dem baden-württembergischen Kultusminister Helmut Rau und vielen weiteren Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft ins Gespräch zu kommen. Auf dem Markt der Möglichkeiten können sich die Teilnehmer über Unternehmen und Organisationen informieren und mit deren Mitarbeitern in Kontakt treten. Hier wird auch das BfDT mit seinem Infostand anwesend sein. Das BfDT wird den Jugendlichen interessante Fakten rund um das Thema Demokratie und Toleranz nahebringen und ihnen Anregungen geben, wie sie selbst aktiv werden können.

Weitere Informationen sowie die Kongressunterlagen mit dem Anmeldeformular stehen in Kürze auf der Homepage des Landesschülerbeirats www.lsbr.de zum Herunterladen bereit.

BFDT RÜCKBLICK

Botschafter für Demokratie und Toleranz Sebastian Ramnitz als Studiogast bei KI.KA LIVE

Sebastian Ramnitz aus Vechta ist der jüngste Botschafter für Demokratie und Toleranz des Jahres 2009. Die Auszeichnung erhielt er vom Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) für sein besonderes Engagement. Sebastian Ramnitz wollte nicht länger zusehen, wie Rechte in seinem Heimatort ihre Propaganda öffentlich verbreiten. Er gründete kurzerhand den Verein Contra e.V., der Jugendliche und junge Erwachsene über Rechtsextremismus aufklärt. Seitdem ist er in Schulen und Jugendclubs unterwegs, veranstaltet Infoabende und gibt Broschüren heraus. Am 11. November 2009 um 20 Uhr war er in die Fernsehsendung KI.KA LIVE eingeladen, bei der er gemeinsam mit anderen Studiogästen darüber diskutierte, was man tun kann, damit die rechte Szene bei Jugendlichen keine Chance hat. Ein Bericht von Sebastian Ramnitz.

Vor der Sendung gab es für das KI.KA die Frage, wer als Gast zu der Diskussionsrunde eingeladen werden könnte. Durch die Zusammenarbeit zwischen dem KI.KA und dem BfDT erhielt ich einen Anruf und anschließend eine Mail, ob ich Interesse hätte als Gast von KI.KA LIVE aufzutreten. Da ich natürlich gerne dazu bereit war, bekam ich in den darauf folgenden Tagen mehrere E-Mails und Anrufe, in denen die Themen der Sendung, Fahrt und Unterkunft besprochen wurden.

Vor Beginn der Aufnahme wurde ich vom Team begrüßt und lernte Blumio, den Rapper aus Düsseldorf, kennen. Blumio hat den Song „Hey Mr. Nazi“ geschrieben und damit in ganz Deutschland Erfolg gehabt. Danach wurden wir in den VIP-Raum gebracht, wo wir weitere Einzelheiten besprachen. Von dort ging es in die Maske und ins Studio, in dem wir dann einen Probedurchlauf der Sendung machten. Nun gab es noch eine Pause von einer halben Stunde, in der wir uns intern über die rechte Szene unterhielten. Dann der Dreh... Dieser verlief durch den Probelauf, in dem letzte Fehler behoben wurden, gut und problemlos.

Das Thema finde ich natürlich interessant und wichtig. Die Aufklärung der Kinder und Jugendlichen dazu ist besonders über das Fernsehen wirkungsvoll. Fernsehen ist ein, wenn nicht sogar das Hauptmedium der heutigen Kinder- und Jugendkultur. So waren auch die Inhalte der Sendung gut gewählt, da es um die „Rekrutierung“ von Kindern und Jugendlichen in die rechte Szene und die möglichen Erkennungszeichen von

Rechten ging. In KI.KA LIVE und im anschließend ausgestrahlten Krimi „Mein rechter Freund“ wurden die Tricks und Machenschaften der Rechten gezeigt, wie man Rechtsextremisten erkennt und mit ihnen umgeht.

Meiner Meinung nach muss in diesem Bereich noch sehr viel mehr geschehen. Dies bezieht sich besonders auf Fortbildungen für Lehrer (besonders Politiklehrer) und themenbezogenen Unterricht, der sich nicht nur auf die Vergangenheit bezieht und sich damit auseinandersetzt, wie Rassismus heute bekämpft werden kann. Natürlich sind auch die Eltern wichtig, die ebenso informiert und aufgeklärt werden müssen. Man kann von Kindern und Jugendlichen nämlich nicht erwarten, dass sie sich nicht in die rechte Szene ziehen lassen, wenn sie nicht darüber informiert worden sind und ihnen nicht gesagt wurde, wie sie mit Rechten umgehen können. Nur so kann verhindert werden, dass Rechtsextreme Anklang finden und ihr Nährboden bestehen bleibt oder wächst. Ich wünsche ein gutes Gelingen all denen, die sich engagiert gegen Rechtsextremismus und für Demokratie einsetzen!

Sebastian Ramnitz

BfDT in Kooperation mit den Muldentaler Jugendhäusern Jugendbegegnung in Weimar vom 21. bis 24. Oktober 2009

Ein internationales Camp bietet herausragende Möglichkeiten für die Jugendarbeit: In entspanntem Rahmen treffen sich Jugendliche, arbeiten intensiv zu inhaltlichen Themen und lernen gemeinsam, persönliche und kulturelle Grenzen zu überwinden. Aus diesem Grund fördert das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) diese Art der Jugendbegegnung. Vom 21. bis 24. Oktober führten die Stadt Burgstädt und die Muldentaler Jugendhäuser mit Unterstützung durch das BfDT eine internationale Jugendbegegnung in Weimar durch. Lydia Auerbach und Sven Korb von den Muldentaler Jugendhäusern verbrachten mit den deutschen und tschechischen Jugendlichen eine aufregende Zeit und berichten von ihren gemeinsamen Erlebnissen.

Mittwochmorgen, den 21.10. startete unsere 30-köpfige Reisegruppe, bestehend aus 13 deutschen und 13 tschechischen Jugendlichen sowie den vier Betreuern. Weil wir schon am frühen Vormittag in Weimar ankamen, waren noch einige Stunden Zeit bevor die Zimmer bezogen werden konnten. Das wurde seitens der Pädagogen genutzt, um die Stimmung aufzulockern und den Jugendlichen die Gelegenheit zu geben sich besser kennen zu lernen: mit einem „Warming Up“-Kennlernspiel, dem Kooperationsspiel „Menschlicher Knoten“ und dem „Sitzenden Kreis“. Am Nachmittag hatten alle die Möglichkeit, Weimar zu entdecken, jedoch mit der „kleinen“ Option, drei gemischte Gruppen aus tschechischen und deutschen Jugendlichen zu bilden. Um den Spaziergang zu „verabenteuern“, sollten die Jugendlichen ihn auf „Polaroid“ festhalten. Nach dem Abendessen präsentierten die drei gemischten Gruppen ihre Ergebnisse auf einer Leinwand. Zum Ausklang des Tages zeigten wir den Kinofilm „Das Leben ist schön“.

Am Donnerstag kurz nach dem Frühstück traf sich die gesamte Gruppe vor dem Nationaltheater in Weimar um die themengeleitete Stadtführung „Weimar im Nationalsozialismus“ zu verfolgen. Diese führte an den meisten historischen Schauplätzen Weimars vorbei und endete auf Grund des nasskalten Wetters zur Freude aller im Stadtmuseum. In einem lockeren Workshop konnten die Jugendlichen am frühen Nachmittag ihre Kenntnisse über das jeweils andere Land (Tschechien/ Deutschland) unter Beweis stellen. Anschließend ging es in diesmal vier gemischten Gruppen nochmals ins Stadtzentrum von Weimar, um eine insgesamt dreistündige Stadtralley zu spielen. Abgerundet wurde der Tag mit einem sehr unterhaltsamen Theaterbesuch. Viele der Jugendlichen lernten hier zum ersten Mal Improvisationstheater kennen: Die Schauspieler bezogen das Publikum aktiv ein und improvisierten gemeinsam mit ihnen zu abstrakten Themen und Schlagwörtern. Die Jugendlichen waren begeistert.

Am nächsten Tag stand die wichtigste und schwierigste Veranstaltung der Jugendbegegnung auf dem Programm – der Besuch der Gedenkstätte Buchenwald. Schon am frühen Morgen wurden die Jugendlichen für das Thema in einem Workshop

sensibilisiert. Jeder einzelne wurde gebeten, einen Brief an sich selbst zu schreiben. So sollten sich die Teilnehmer ihrer Erwartungen an den bevorstehenden Besuch der Gedenkstätte Buchenwald klar werden, und auch die damit verbundenen Gefühle, Ängste und Gedanken reflektieren. Unter dem Motto „Eindrücke Ausdrücken“ konnten die Jugendlichen mit Hilfe einer „Frottage-Technik“ ihre Erlebnisse zu Papier bringen. Die Gruppe nutzte die unterschiedlichsten Orte, um durch Schraffuren auf weißem Blatt die Plätze zu verewigen, die ihnen die stärksten Eindrücke vermittelten. Allen wurde Zeit und Raum gegeben, sich authentisch und gefühlsecht mit der Gedenkstätte Buchenwald auseinanderzusetzen.

Zurück in der Herberge sollten die Teilnehmer Zeit haben, durchzuatmen und Luft zu holen, bevor sich alle zum letzten Workshop trafen. Die gemeinsame Evaluation und Reflexion wurde dabei von entspannender Musik untermalt. Wem die Kraft oder Fähigkeit fehlte, sich zum Erlebten verbal zu äußern, hatte die Möglichkeit sich mit Zeichenkohle auf Papier auszudrücken. Unter den Jugendlichen entstand eine Diskussion darüber, ob sich die Geschichte wiederholen könne und wie man dies verhindern kann. Zum Abschluss wurden alle gebeten, den Brief an sich selbst bis zum nächsten Vormittag zu Ende zu bringen. Diesmal unter der Überschrift „Wie habe ich den Besuch erlebt?“ und „Was bringt es, eine Gedenkstätte zu besuchen?“.

Für das letzte Angebot war es uns wichtig, dass die Jugendlichen noch einmal Spaß haben und in einer lockeren Atmosphäre zusammenkommen, weshalb für den Abend fünf Bowlingbahnen bestellt worden waren. Am nächsten Morgen stand die Heimreise bevor. In Burgstädt angekommen, wurden noch so manche Adressen ausgetauscht und einige Gruppenfotos gemacht.

Die Reaktionen der Jugendlichen während der Reise waren sehr vielfältig und intensiv: Auf der einen Seite der Spaß und das viele Lachen, andererseits die Erinnerung an die grausamen und bewegenden Bilder in der Gedenkstätte Buchenwald. In den Augen der Jugendlichen verhindern Fahrten wie diese, dass etwas wie der Holocaust je wieder geschehen wird. Viele von ihnen werden noch lange an die Jugendbegegnung und die starken Eindrücke denken, die sie gesammelt haben. Wir dagegen freuen uns schon jetzt, im nächsten Jahr wieder deutsche und tschechische Jugendliche dabei begleiten zu können.

Lernen, feiern, Leute treffen – outTAKE 2009

SPIESSER Jugendmedienwochenende vom 23. bis 25. Oktober 2009

Das Jugendmagazin SPIESSER ist langjähriger Partner des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT). Jedes Jahr beteiligt sich SPIESSER am Jugendkongress des BfDT zum Tag des Grundgesetzes, bei dem Jugendliche aus ganz Deutschland zusammenkommen um gemeinsam politische und zivilgesellschaftliche Fragen zu diskutieren. Unter dem Motto „Deutschland in bester Verfassung“ arbeiteten sie in diesem Jahr mehrere Tage lang in Workshops zu unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Demokratie, Toleranz, Integration und Extremismus. SPIESSER unterstützt das BfDT dabei mit verschiedenen Angeboten für die Jugendlichen und mit Medienberichten. Das BfDT freute sich deshalb besonders, vom 23. bis zum 25. Oktober beim SPIESSER-Jugendmedienwochenende in Dresden den 15. Geburtstag des Jugendmagazins mitzufeiern. Auch BfDT-Geschäftsführer Dr. Gregor Rosenthal war anwesend. Von der Veranstaltung berichtet SPIESSER-Redakteur Holm Kräusche.

250 Jugendliche haben sich am Wochenende vom 23. bis zum 25. Oktober 2009 in Dresden getroffen, um in TV-, Print-, Radio- und weiteren Workshops zu arbeiten, mit Medienexperten zu diskutieren und den 15. Geburtstag vom SPIESSER zu feiern.

Das Thema des Jugendmedienwochenendes war dieses Mal brandheiß und aktuell: „Marktplatz der Ideen – Anbieten, Kaufen, Klauen“. Dabei ging es zum Beispiel um Produktpiraterie, Google Books und illegale Musik-Downloads. Für die Jugendlichen gab es neben den Workshops noch eine Menge mehr zu erleben: Schauspieler Matthias Schweighöfer präsentierte seinen neuen Film „Friendship“ im UFA-Palast in Dresden,

inklusive Autogrammstunde. Auch Medienprofis, wie taz-Chefredakteurin Ines Pohl, besuchten das Jugendmedienwochenende und stellten sich den Fragen der jungen Teilnehmer. Am Samstagabend wurde dann noch kräftig gefeiert, und zwar der 15. Geburtstag vom SPIESSER, mit Live-Musik, Poetryslam und DJ.

Für alle, die ihr SPIESSER-Geschichtswissen noch einmal auffrischen wollen:

1994 wird die erste Ausgabe der Dresdner Schülerzeitung gedruckt. Nach fünf Jahren gibt es den SPIESSER auch in Leipzig, dann in Chemnitz und ab 2000 ist er in ganz Sachsen zu haben. Mit der Zeit erweitert sich SPIESSER auf immer mehr Bundesländer, bis er 2007 endlich in ganz Deutschland erscheint. Heute schreiben über 270 junge Autoren für das Heft und der SPIESSER heimste Preise, wie den „einheitspreis - Bürgerpreis zur Deutschen Einheit“ oder den Medienethik Award 2009 der Hochschule der Medien Stuttgart ein.

Doch SPIESSER gibt es nicht nur als Printprodukt: 1999 geht SPIESSER.de online und wird im Mai 2009 noch einmal verschönert. Schon in den ersten vier Wochen nach dem Relaunch füllen 5.000 neue Mitglieder die Seite mit Kommentaren, Meinungen, Bildern und eigenen Artikeln. Redakteure betreuen die Community, verfassen Beiträge und geben den schreibbegeisterten jungen Autoren Schützenhilfe.

Das bundesweite Schülermagazin SPIESSER erscheint mittlerweile mit einer Auflage von einer Million Exemplaren.

Initiator Purna Kanungo im Interview Darmstädter Lichterzug am 27. Oktober 2009

Einmal im Jahr verwandelt sich die Innenstadt von Darmstadt in ein Lichtermeer. Dann hat Purna Kanungo, Vorsitzender des „Freunde für Frieden e.V.“ wieder die Einwohner mobilisiert, gemeinsam durch die Straßen zu ziehen. Mit Kerzen, Lampions und Fackeln setzten sie beim Darmstädter Lichterzug am 27. Oktober 2009 wieder ein Zeichen für Menschenrechte, Toleranz und ein friedliches Miteinander. Bei der Abschlusskundgebung sprach unter anderem auch Dr. Gregor Rosenthal, Geschäftsführer des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT), welches den Lichterzug zum wiederholten Mal unterstützt. Der Initiator des Lichterzugs Purna Kanungo berichtet in diesem Interview davon, wieso der Lichterzug so wichtig für die Menschen ist.



Lieber Herr Kanungo, Sie leben schon lange in Deutschland. Was prägt Ihrer Ansicht nach die Einstellung der Bevölkerung zu ausländischen Mitbürgern?

Man kann nicht „die deutsche Bevölkerung“ sagen. Da sind immer Querköpfe, die leider schlechte Stimmung machen. Aber im Allgemeinen kann ich sagen, die Deutschen haben nichts gegen Ausländer. Sonst hätte ich mich nicht entschlossen hier in Deutschland zu bleiben, zu heiraten und eine Familie zu gründen.

Viele Menschen kommen nach Deutschland und denken, sie bekommen alles geschenkt. Aber das ist nirgends auf der Welt der Fall. Beide Seiten müssen wissen: Man darf nicht nur fordern. Auch wenn ich Gäste kommen lasse, muss ich mich um sie kümmern. In den 50 er Jahren hat man entschieden, dass man Gastarbeiter benötigt. Eine wunderbare Sache, aber niemand hat sich um die Menschen gekümmert. Da fing das Dilemma an. Erst jetzt hat die Bundesregierung das erkannt und macht eine wirklich gute Sache. Jeder hat einen Beitrag zu leisten, dann hat man auch kein Problem. Immer den anderen die Schuld zu geben, ist nicht richtig.

2007 haben Sie das erste Mal den Lichterzug in Darmstadt durchgeführt und den Verein „Freunde für Frieden“ gegründet. Was bedeutet Ihnen der Lichterzug und wofür steht er?

In allen Religionen und Kulturen gibt es Licht als Symbol. Es bedeutet Frieden, Liebe

und Mitgefühl. Ich habe in Nürnberg gelebt und gearbeitet und habe dort zwei Lichterzüge gesehen. Ich wollte den Lichterzug als Symbol der Liebe mit der Völkerverständigung verbinden. Und ich muss sagen, es kommt bei den Menschen an.

Vor der Vereinsgründung hatte ich keinen Status um Spenden sammeln zu können. Ich war bei Frau Zypries und sie sagte: „Machen Sie keine halben Sachen, gründen Sie einen Verein!“ Und siehe da, es lief wunderbar. Ich bin sehr froh und stolz, dass ich das mache und auch, dass das BfDT uns unterstützt.

Was war dieses Jahr besonders?

Wir hatten viele Redner, wie zum Beispiel neben Dr. Rosenthal vom BfDT auch Prof. Langanke von der GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH. Das ist gut bei den Menschen angekommen. Sie sagen plötzlich: „Hoppla, du hast aber viel erreicht!“ Und das stimmt auch. Wenn Menschen spontan ihre Unterstützung zusagen, einfach weil sie es gut finden, dann sehe ich meine Sache bestätigt.

Wir haben in diesem Jahr auch eine Schule und einen Chor integriert. Die Edith-Stein-Schule hat in so kurzer Zeit eine Gruppe aufgebaut und etwas aufgeführt – die Zuschauer waren hingerissen. Immerhin war es Dienstag, ein Arbeitstag. Wunderbar, wie man die Menschen bewegen kann. Nicht alle Darmstädter sind so zu bewegen, aber ich denke, das kommt noch.

Sie wollen den Lichterzug gern noch weiter ausbauen. Was haben Sie in der Zukunft vor?

Wenn alle Menschen auf der Welt zufrieden wären, dann bräuchten wir dieses Projekt nicht. Dann könnte man einfach friedlich miteinander leben. Das ist natürlich eine Illusion von mir, aber ohne Träume geht es nicht. Ich habe vor, nächstes Jahr noch eine Schule zu integrieren. Und 2011 möchte ich wirklich etwas Großes machen. Angelehnt an Sir Simon Rattles Projekt „Rhythm is it“, bei dem er 250 Kinder zusammengetrommelt hat. Er hat gezeigt, dass man, obwohl wir verschiedene Hautfarben haben und manche Kopftücher tragen, trotzdem wunderbar miteinander auskommen kann. Das will ich auch zeigen. Kinder haben kein Problem, sie haben überhaupt keine Hemmungen. Wenn Kinder so etwas können, wo ist dann das Problem der Erwachsenen?

Das Problem in der Gesellschaft ist, dass die Menschen zu gesättigt sind vom Fernsehen und all dem, man muss mit solchen Aktionen locken. Das haben wir vor.

Vor über 40 Jahren sind Sie aus Ihrer Heimat Indien hierher gekommen. Wie fühlen Sie sich heute – indisch oder deutsch?

Das ist eine sehr schwierige Frage. Ich habe zwei Herzen in der Brust. Ich fühle mich jetzt langsam mehr deutsch – ich denke in deutsch, ich träume in deutsch. Ich fühle mich wohl und habe Freunde, sonst würde ich mich auch nicht so interessiert für das Land bemühen. Wenn ich eine Frau nicht liebe, werbe ich doch nicht um sie. Ich fühle mich auch als deutscher Staatsbürger. Aber ich kann dafür nicht meine Hautfarbe oder Religion ändern.

Ich bin schon 71 Jahre alt und habe eine etwas andere Philosophie: Man kommt nackt zur Welt, man geht auch nackt von der Welt. Man kann nichts mitnehmen. Das heißt, es bringt nichts, nur hinter Geld oder Vorteil her zu rennen. Wenn ich in einer Gesellschaft lebe, ihren Schutz genieße, dann ist es auch meine Pflicht, einen positiven Beitrag zu leisten. Wenn alle Menschen immer nur aus dem Topf etwas herausnehmen, ist er irgendwann leer. Es ist also unsere Pflicht, auch etwas in den Topf hineinzutun. Man muss etwas tun, so lang man die Kraft hat. Das ist meine Art, mehr nicht.

BFDT MITGLIEDER BERICHTEN

Zukunftswerkstatt Heinersdorf – Bürgerverein Berlin-Heinersdorf e.V.

Von Ina Schwarzkopf (Vorstand des Bürgervereins Berlin-Heinersdorf e.V)



Die Geschichte der Zukunftswerkstatt beginnt bereits lange vor der offiziellen Vereinsgründung. Sie wurde im November 2006 durch die Initiative „Heinersdorf öffne Dich“ ins Leben gerufen, die sich gegründet hatte, um für Toleranz und Dialog im Moscheebaukonflikt in Heinersdorf zu werben. Die Idee der Zukunftswerkstatt bestand darin, möglichst viele Heinersdorferinnen und Heinersdorfer zusammenzubringen, um den eigenen Ortsteil positiv zu entwickeln und zu gestalten. Nach einer ersten Phase der inhaltlichen Auseinandersetzung mit einem Zukunftskonzept für Heinersdorf und einer intensiven Vorbereitung fand im November 2007 die große Zukunftskonferenz statt. Daraus ging neben zahlreichen Arbeitsgruppen die Zukunftswerkstatt Heinersdorf als Bürgerverein hervor, der sich am 19. Dezember 2007 gründete. Die inzwischen fast 70 Vereinsmitglieder sind Menschen aus Heinersdorf, die sich für ihren Ortsteil engagieren und ihn positiv verändern wollen. Wir sind Familien, Paare und Alleinstehende, Jüngere und Ältere, Alteingesessene und Zugezogene. In den insgesamt acht Arbeitsgruppen bringen sich darüber hinaus auch weitere Interessierte ein. Die Arbeit ist ausschließlich ehrenamtlich und unabhängig von Parteien und anderen Organisationen und Institutionen.

Uns liegt die Zukunft unseres Ortsteils am Herzen. Wir wollen die Lebensqualität in Heinersdorf verbessern. Dazu gehört nicht nur ein ansprechend gestalteter öffentlicher Raum, sondern auch eine positive Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Kiez. Wir wollen die Zukunft Heinersdorfs mitgestalten und dabei das Gemeinwesen stärken, gesellschaftliche Beteiligungsmöglichkeiten ausnutzen und fördern. Dabei stellen wir Eigeninitiative und nachbarschaftliche Verantwortung in den Mittelpunkt, ohne dabei Politik und Verwaltung aus ihren Pflichten für die Förderung unseres Ortsteils zu entlassen.

Wir setzen uns für die Entwicklung und Verbesserung des Gemeinwesens in Heinersdorf ein – durch gesellschaftspolitische Teilhabe und durch ganz konkrete Projekte. Wir beleben Spielplätze wieder und führen öffentliche Arbeitseinsätze durch, organisieren Führungen durch Heinersdorf und arbeiten an Konzepten für die Verkehrs-, Gewerbe- und Landschaftsplanung mit. Wir führen regelmäßige Politikstammtische zu aktuellen Themen durch, erweitern das sportliche Angebot in Heinersdorf, kooperieren mit sozialen Einrichtungen und anderen Trägern und veranstalten jährlich ein Dorffest. Wir betreiben ein Nachbarschaftshaus, das wir in einer angemieteten Ladenwohnung hergerichtet haben und das uns seit Ende 2008 als Versamlungs- und Veranstaltungsort dient. Darin befindet sich auch die Traumwerkstatt – ein von Kindern selbst gestalteter Raum, der unter anderem die Krabbelgruppe beherbergt. Im Jahr 2009 haben wir eine Fragebogenaktion im Ort gestartet, um die Wünsche der Heinersdorfer in Bezug auf Stadtteilarbeit zu erfassen. Ein bunter Strauß an Ideen ist daraus entstanden, an deren Umsetzung wir arbeiten. So stehen der Aufbau einer Bibliothek, der Start einer Filmreihe sowie die Suche nach Möglichkeiten der Etablierung eines Jugendtreffpunktes auf der Themenliste. Daneben haben wir Fördermittel für die Sanierung eines lange brach liegenden Bolzplatzes erhalten und setzen dieses Projekt gerade um. Auf Grund unserer vielseitigen Arbeit wurden wir schon mehrfach ausgezeichnet.

Mehr Informationen über unsere Arbeit können Sie unser Website www.zukunftswerkstatt-heinersdorf.de entnehmen. Wenn Sie persönlich Kontakt zu uns suchen wollen, rufen sie uns an unter der 030/21 98 29 70 oder mailen sie uns an: info@zukunftswerkstatt-heinersdorf.de.

POLLI-MAGAZIN – DIE ONLINE_PLATTFORM ZUM BERLINER JUGENDFORUM



Von Michael Rauscher und Jens Thomas (Berliner jugendFORUM)

polli-magazin ist die Online-Plattform zum Berliner jugendFORUM im Abgeordnetenhaus und zugleich das erste Medium in Deutschland, für das sowohl Jugendliche, junge JournalistInnen als auch Abgeordnete schreiben. Für polli-magazin schreiben sie Artikel zu den Diskussionsthemen des jugendFORUMs: Abgeordnete werden interviewt, Jugendliche berichten über Ereignisse in und um Berlin und produzieren Audio-Beiträge zu Themen wie Rechtsextremismus, Homophobie, Schule und Arbeitsmarkt, Innere Sicherheit, Pop und Gesellschaft und und. Bislang sind über 350 Beiträge von mehr als 100 AutorInnen erschienen. Die Ausgaben erscheinen alle zwei Monate unter www.polli-magazin.de, auf www.jugendnetz-Berlin.de und unter www.respectabel.de.

Das Berliner jugendFORUM ist die größte jugendpolitische Veranstaltung in Berlin mit über 1.000 jungen Engagierten, 100 Projekten, 30 Künstlergruppen und den Berliner Abgeordneten aus allen Fraktionen. Initiiert von der Bildungsstätte wannseeFORUM findet das Berliner jugendFORUM seit 2001 einmal im Jahr statt. Getragen wird das jugendFORUM vom Landesprogramm respectABEL. Wichtige Unterstützer sind die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin und die Stiftung Demokratische Jugend. Verantwortlich für die Organisation ist das wannseeFORUM in Kooperation mit der Werkstatt - neue Technologien und Kultur e.V. (WeTek). Innerhalb von neun Jahren hat sich das jugendFORUM zum politischen Jugendevent im Abgeordnetenhaus entwickelt, seit dem Jahre 2007 gibt es das Magazin zum Berliner jugendFORUM. Ziel des Berliner jugendFORUMs und von polli-magazin ist es, junge Menschen und Politiker miteinander ins Gespräch zu bringen und auf unkonventionelle Weise das Interesse für die unterschiedlichen Perspektiven und Belange zu wecken. Jugendliche stehen der herkömmlichen Politik vielfach skeptisch gegenüber und erleben Politikerinnen und Politiker häufig als selbstbezogen, unzugänglich und basisfern. Gleichwohl sind Jugendliche nicht politisch uninteressiert. Mit dem Berliner jugendFORUM im Abgeordnetenhaus und mit polli-magazin setzt die Bildungsstätte wannseeFORUM einen kreativen Beitrag für mehr Jugendbeteiligung.

Die Idee, zum Berliner jugendFORUM im Abgeordnetenhaus ein Magazin zu initiieren, entstand im Jahre 2007: Zunächst erschien das Magazin zum Berliner jugendFORUM unter www.berliner-jugendforum.de ohne eigenständigen Online-Auftritt. Seitdem hat sich das Medium zum Berliner jugendFORUM stetig weiterentwickelt. Immer mehr Autoren und auch Berliner Abgeordnete berichten, seit 2008 heißt das Magazin www.polli-magazin.de und fungiert heute als bislang einzigartige Plattform zur journalistisch inhaltlichen Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen, jungen Engagierten und Berliner Politikern. Um Demokratie zu fördern, braucht es Beteiligung. Mehr noch: Um Teilhabe zu gewährleisten, braucht es einen Austausch zwischen verschiedenen Jugendlichen mit unterschiedlichsten biografischen Hintergründen und vor allem einen Dialog zwischen Jugend und Politik. Gerade durch ein Online-Medium wird der Dialog intensiviert: 40 Millionen Menschen in Deutschland nutzen täglich das Internet - je jünger desto häufiger. Über 90 Prozent der 14- bis 19-Jährigen kommunizieren täglich online. Zugleich können durch ein anonymes Setting im Internet persönliche Eigenschaften wie Charisma, Beruf oder die Biografie in den Hintergrund treten. Die Überwindung, sich öffentlich einzubringen, schwindet. Mitdiskutieren können fortan auch die, die sich im allgemeinen Leben weniger zu öffentlichen Auftritten trauen, die aber durch ein solches Magazin motiviert werden können, sich inhaltlich einzubringen und auseinanderzusetzen.

Auch im Jahre 2010 hofft polli-magazin.de auf weitere inhaltliche Auseinandersetzungen und freut sich über eine große Leserschaft!

Kontakt und weitere Informationen
 wannseeFORUM Berlin
 Hohenzollernstr. 14
 14109 Berlin

Jens Thomas (Projektkoordinator/leitender Redakteur)
 Tel. 030 – 806 80 90

thomas@wannseeforum.de
www.berliner-jugendforum.de
www.polli-magazin.de

IMPRESSUM

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel. 030/ 23 63 408 - 0
Fax 030/ 23 63 408 - 88

[zum Kontaktformular](#)

© 2008 Bündnis für Demokratie und Toleranz | System: icomedias.com